

Ministerin startet Klasse!-Projekt

Das SÜDKURIER-Medienprojekt geht in sein 20. Jahr. Am Meßkircher Gymnasium fand die Auftaktveranstaltung statt



Auftakt für das Klasse!-Projekt am Meßkircher Martin-Heidegger-Gymnasium: Bevor die Schülerinnen und Schüler EnBW-Sprecher Ulrich Stark (Bildmitte von links), Kultusministerin Susanne Eisenmann, SÜDKURIER-Chefredakteur Stefan Lutz und Schulleiter Eberhard Müller in die Mangel nahmen, freuten sie sich an der Musik der Bigband. Bilder: Tesche

Schirmherrschaften sind keine Selbstläufer. Was eine Ministerin mit ihrem Namen und ihrem Engagement unterstützt, muss stimmen. Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) erklärte bei der Auftaktveranstaltung des SÜDKURIER Medienprojekts Klasse! den Schülerinnen und Schülern des Martin-Heidegger-Gymnasiums in Meßkirch, warum sie gleich nach ihrem Dienstantritt diesen Schirm aufspannte:

„Das Projekt, in dem Schülern der Umgang mit der Zeitung und die kritische Mediennutzung vermittelt wird, ist beispielhaft.“ Und dass Klasse! in diesem Jahr in seine 20. Runde geht, sei alles andere als selbstverständlich, unterstrich die Ministerin. Der SÜDKURIER wolle mit Klasse! Lehrer dabei unterstützen, Medienkompetenz bei ihren Schülern zu entwickeln und gleichzeitig der Region etwas Gutes tun, schloss SÜDKURIER-Chefredakteur Stefan Lutz an. Deshalb gebe es die Unterrichtsmaterialien und die Zeitungslieferungen ins Klassenzimmer.

Mit großem Erfolg: Rund 210.000 Schüler haben seit 1997 teilgenommen. Dabei sei der SÜDKURIER in der Region verwurzelt und verstehe es als seine Aufgabe, sich hier zu engagieren. Entsprechend freute es Stefan Lutz, als auf seine Frage, wie viele der anwesenden Schüler schon einmal in der Zeitung abgedruckt waren, viele Hände nach oben gingen. „Für uns ist die Tageszeitung das wichtigste Medium“, ergänzte Ulrich Stark, Pressesprecher bei

der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, die die Kooperation als Sponsor unterstützt. „In der Zeitung wird nach wie vor am umfassendsten und am kritischsten informiert.“

Für Kultusministerin Susanne Eisenmann ist Medienbildung ein zentrales Anliegen. Trotz sozialer Medien auf Smartphone und Tablets werde Journalismus Bestand haben. Objektive Berichterstattung und die kritische Kommentierung seien Bestandteil der Demokratie. Die Aufgabe der Medien liege darin, die Themen zu transportieren, die gesellschaftlich relevant sind. „Und es ist wichtig, dass sich Schüler damit befassen. Eine Entschuldigung, nicht zu lesen und sich nicht in der Zeitung zu informieren, gibt es nicht.“

In der Diskussion zeigte Chefredakteur Stefan Lutz, wie Medienkompetenz über die Zeitung hinausreicht. Dann etwa, wenn in sozialen Netzwerken Unwahrheiten gepostet werden. So etwas zu erkennen, bereite auf das Leben vor. „Ihr lernt in unserem Medienprojekt, wie es euch gelingt, Wahres von Unwahrlichem zu unterscheiden.“ SÜDKURIER-Redakteure müssten im Digitalen schnell reagieren und andererseits auch recherchieren. „All das beherrschen wir“, sagte Lutz. Als „Unfug“ bezeichnete er Slogans wie „Lügenpresse“. Lokaler Journalismus müsse extrem präzise sein, da ihm Fehler sofort nachgewiesen werden könnten. Rund 320 000 Menschen lesen täglich die Tageszeitung, zudem erreicht das SÜDKURIER-Medienhaus über seine Online-Portale und die sozialen Medien monatlich fast vier Millionen Besucher. Und Glaubwürdigkeit bilde dabei das Fundament all dessen.